



DIE BURG GLANEGG LEBT

DIE GESCHICHTE DER BURG GLANEGG AUS SICHT DES 7SCHLÄFRS AUGUST

7SCHLÄFER AUGUST HAUST MIT SEINER 7SCHLÄFERFAMILIE AUF DER BURG GLANEGG, SEINE BEHAUSUNG IST DER GETREIDESPEICHER. UND IMMER WIEDER SCHAUT ER DIE BESUCHER DER BURG MIT SEINEN KNOPFGROSSEN AUGEN UND WEDELNDEM SCHWÄNZCHEN VOM SICHEREN GEBÄLK AUS AN.

Aber so richtig rund treibt es August mit seiner Frau und seinen Kindern in den späten Nachtstunden, ist er doch ein nachtaktives Nagetier. Da unterhält er dann so manche private Feiervesellschaft mit seinen Kunststücken und nicht selten fällt für ihn als Belohnung ein leckeres Stück Festtagstorte ab. Wenn Schulkinder eine Lesenacht oder das Forstpraktikum auf Glanegg verbringen, freut sich die Familie August besonders, denn da kennen sie ungeahnte Möglichkeiten, um zu Erschrecken und vom Schlafe abzuhalten:



Würden wir August verstehen können und mit ihm nächtelang in der Burg Glanegg herumtollen, könnten wir wohl viel Vergessenes über das Leben auf Glanegg erfahren.

„Wisst ihr“, würde er sagen, „meine Burg gehört zu den ältesten Burgen Kärntens. Sie wurde im 11. Jhd. erbaut und war ein Salzburgisches Lehen. Bereits 1121 gehörte sie dem Herzog Heinrich III von Eppenstein, der sie sich in einer Fehde mit dem Salzburger Erzbischof einverleibte. Heinrich III war nicht nur Herzog von Kärnten, nein, auch Markgraf von Verona, Krain, Friaul und Istrien. Wie ihr merkt, waren die Eppensteiner

ein mittelalterliches Adelsgeschlecht, aus dem einige Kärntner Herzöge hervorgingen. Auch die rot-weiß-rote Lehensfahne der Eppensteiner kennt ihr ja heute noch als Österreich Flagge.“

Landesfürstliche Ministerialen „von Glanekke“ verwalteten damals die Burg und auch die Mautstation bei Mautbrücken und kontrollierten die Enge des Glantales. 1185 begründete der Enkel Heinrichs III, Reimbert von der Ras, eine neue Familie „von Glanegg“. „Die Zeiten damals waren rauh und käm-pferisch“ erzählt unser 7Schläfer August mit seinen großen Glupschaugen, „und Reimbert wurde auf einem Feldzug vor Griffen meuchlings ermordet. 1374 erbte Herzog Leopold III von Österreich die Herrschaft und verpfändete sie an Franz von Carrara. Dann die schreckliche Zeit der Türkeneinfälle.“

August wirkt ängstlich und seine Stimme zittert und sein buschiger Schwanz bebzt. „Sie zogen durch Kärnten und plünderten und mordeten. 1473 und ein zweites Mal 1478 wollten sie die Burg Glanegg erobern, aber die schweren Geschütze auf der Burg konnten sie in die Flucht schlagen. Später fielen die Ungarn ein, aber auch ihnen gelang es nicht, sich auf Glanegg festzusetzen. Auch ein

viertes Mal während der Franzosenkriege um 1813 konnte die Burg nicht erobert werden“.

August flitzt vom Oberen Burghof Richtung der zwei äußeren Ringmauern und weiter zum Getreidespeicher, seinem Lieblingsplätzchen. „Diese ließ Ulrich von Ernau 1534 erbauen und auch den darunterliegenden Marstall (Pferdestall). Die Burg Glanegg wurde zum Schloss ausgebaut. Dann kam 1573 eine Kommission, überprüfte die Wehrhaftigkeit der Anlage und stellte fest, dass der bereits baufällige Westtrakt und ein Teil der Ringmauer erneuert werden mussten“.

Jetzt ist August bei seinem Schlafplatz angekommen, dem vor dem Getreidespeicher. „Liebe Besucher, bevor der Morgen graut und ich mich zur wohlverdienten Ruhe begeben möchte ich euch noch sagen, dass der Verfall der Burg erst nach 1860 einsetzte. Es war das Ende der Feudalherrschaft unter Kaiser Franz Josef, der Amtssitz und die Gerichtsbarkeit auf Glanegg wurden aufgelöst. Die sogenannte „Dachsteuer“ bemaß die Abgaben nach der Flächenausdehnung des Daches. Aus diesem Grund ließ der damalige Besitzer Ferdinand Kinz, seines Zeichens Weinhändler und Bürgermeister von Bregenz, auf Glanegg alle Dächer abtragen und alle Holzbestandteile entfernen. Die Burg verfiel, obwohl ein Teil der Anlage noch bis Ende des 19. Jhdts. bewohnt war. Und in dem barocken Kirchlein St. Peter und Paul wurde sogar noch bis 1862 die Heilige Messe gelesen und

ihr dreigeschossiger Turm hatte bis 1935 noch eine brocke Zwiebelhaube aus Holzschindeln“, bringt August gerade noch hervor, bevor er die Türe des Schalterkastens schließt, um sich schlafen zu legen.

Was er vor lauter Müdigkeit nicht mehr erzählt hat: Seit 1996 hat die Gemeinde Glanegg die Burg von der Besitzerfamilie Zwillink gepachtet und der uneigennütige Burgverein Glanegg revitalisiert und bringt „junges Leben in alte Mauern“.

Aber das macht nichts, lassen wir August schlafen. Denn weitere Einzelheiten zum Burggeschehen auf der ehemals drittgrößten Wehranlage Kärntens gibt es auf [www.burg-glanegg.at!](http://www.burg-glanegg.at)

Öffentlich zugänglich ist die Burg Glanegg

- Von Juni bis September jeweils freitags von 14 bis 18 Uhr (nur bei Schönwetter)
- Bei allen öffentlichen Veranstaltungen
- Oder jederzeit spontan nach telefonischer Absprache mit Frau Isolde Hohenberger vom Glanegger Burgverein, t: +43 (0)650 / 5260065
- Außerdem kann die Burg Glanegg für Privatveranstaltungen gegen Entgelt gemietet werden

Burgverein Glanegg

Obmann Jakob Koschnig
t: +43 (0)660 / 131 431 2
e: obmann@burg-glanegg.at

